

Latifa  
Echakhch  
Freiheit  
und Baum  
12/07 –  
20/10/19  
Kunsthalle  
Mainz

schweizer kulturstiftung  
prshelvetia



KULTUR  
SOMMER  
RHEINLAND  
PFALZ



**Lina Louisa Krämer: Latifa, hast du eine spezifische Vorgehensweise, wie du dir neue Ausstellungsthemen und -räume erschließt?**

Latifa Echakhch: Meistens treffe ich eine Aussage über meine momentane Gefühlslage, in Bezug auf den gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Kontext, die allgemeine Atmosphäre der Welt, die mich umgibt und wie ich diese durch meine Gefühle ausdrücken kann. Dann, in einem zweiten Schritt schaue ich mir den Ausstellungsraum an, wie das architektonische Gebäude eines Museums oder einer Kunstinstitution aufgebaut ist. Die Geschichte des Raums, der Stadt und des Landes fließen auch in meine Beschäftigung mit ein.

**LLK: In deinen bisherigen Ausstellungen hast du oft eine Art inszeniertes Szenario geschaffen, das Vergangenheit und Gegenwart kombiniert. Ist das etwas, was dich besonders interessiert?**

LE: Genau, zuerst sammle ich alle Elemente, die als Gefühls- oder Geschichtszustand verwendet werden können, um sie im Anschluss zu dekonstruieren, um sie dann auf andere Weise im Raum neu zu komponieren. Das ist mein Weg, um uns zu weiteren Fragen zu Herkunft und Erbe zu bringen.

**LLK: Auf was können sich die Besucher\*innen deiner Ausstellung Freiheit und Baum in der Kunsthalle Mainz freuen?**

LE: Sie können sehen und denken was sie wollen. Ich habe keine spezifische Botschaft, die ich durch meine Kunst vermitteln möchte, außer über Landschaft, das Erbe der Geschichte und wie wir mit Hoffnungen in den heutigen Demokratien umgehen, nachzudenken.

**LLK: Welcher Aspekt der Stadtgeschichte von Mainz hat dich besonders gereizt und warum?**

LE: In den vergangenen Monaten habe ich mich intensiv mit der botanischen Forschung beschäftigt, mit Bäumen und Pflanzen. Ich war sofort fasziniert von der Geschichte dieser „Freiheitsbäume“ Bäume, die als Symbole für die Revolution standen, die in Mainz stattgefunden hat. Die Mainzer Republik war der erste Versuch einer Demokratie im späteren Deutschland.

**LLK: Welche Rolle spielt Tinte für dich, die du als Material in fast allen deiner ausgestellten Arbeiten verwendest?**

LE: Die Tinte ist für mich immer der Ausgangspunkt des Schreibens, das erste Element einer Zeichnung, eines Buchstabens, eines Gedichts oder einer Geste. Sie kann aber auch zu einer Schicht des Verschwindens werden. Wie ein dunkler Schleier legt sie sich über die Dinge, der sie so in einen stillen Moment der Kontemplation versetzt. Ein mit Tinte überzogenes Objekt beinhaltet für mich eine besondere Dramaturgie.

**LLK: Deine Ausstellung kann als immersiv empfunden werden, als etwas, das neue Blickwinkel, neue Welten eröffnen kann. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Szenerie, die du durch deine Werke erschaffst?**

LE: Der Aufbau, die Szenerie ist immer auch mit dem ersten Blick, den ein\*e Besucher\*in hat, verbunden. Es gibt ihm oder ihr das Grundgefühl der Atmosphäre der Ausstellung. Und wenn der\*die Betrachter\*in dann genauer hinschaut, taucht ein weiteres Gefühl auf, das ein anderes Szenario mit sich bringt, mit einem eigenen historischen Hintergrund. Der\*die Besucher\*in spaziert durch den Raum wie durch einem Garten oder durch eine verlassene Fabrik, wie der berühmte „Flaneur“. Der Weg bringt immer ein Gefühl mit sich, das ich als Künstlerin leiten, aber nicht kontrollieren kann.

**Lina Louisa Krämer: Do you have a specific way of approaching new places and possible exhibition themes?**

Latifa Echakhch: Most of the time, it's about the way I feel in the moment about the actual socio-political context, the general atmosphere of the world around me, and how my feelings channel how I deal with it. As a second step, I look at the exhibition space, how the architecture of a museum or art institution is situated, and then I'll examine the history of the space, city, and country.

**LLK: In your exhibition you often create a sort of staged scenario that combines the past and the present. Is this something you are particularly interested in?**

LE: Yes. I first set all the elements that could represent a state of mind that addresses feeling and historicity, and then I deconstruct them and recompose them in the space in a different way—a way that raises other questions about our heritage.

**LLK: What can visitors at the Kunsthalle Mainz look forward to?**

LE: They can see and rebuild as they see fit. There is no special message behind my work. I only seek to rethink the landscape, the site's heritage, and how we deal with the question of hope in today's democracies.

**LLK: Which aspect of Mainz's history appealed to you and why?**

LE: Over the past few months I've become very interested in botanical research, and looking at the trees and plants around Mainz I found myself fascinated by the story of the city's "Freiheitsbäume", the symbolic "freedom poles" of the revolution that appeared in the Republic of Mainz, the first attempt at democracy in the independent states that would later become Germany.

**LLK: What significance does ink have for you, the medium that plays a role in almost all your works shown here?**

LE: For me, ink always represents the starting point of writing, the first element of a drawing, a letter, a poem, or a gesture. It could be also a layer of disappearance, like a dark veil over objects that fix them in a silent moment of contemplation. Objects covered in ink have a special theatrical effect for me.

**LLK: Your exhibitions can be described as immersive. What is the role of the scenery?**

LE: The scenery is what the visitor always sees first. It communicates an initial sense of atmosphere, and then, when the viewer looks closer, other feelings will appear and give rise to a different scenario with its own historical background. The visitor walks through a space, one that resembles a garden or an abandoned factory, like a "flaneur." This movement through the space always brings forth feelings that I can attempt to guide but can never control.

*Sans Titre (Freiheitsbaum)*, 2019, 3 Schwarzpappeln, Beton, Plastikwannen,  
farbige Bänder, Maße variable

In der ersten Halle der Kunsthalle Mainz ziehen drei kahle halbhohe Bäume die Blicke auf sich, deren Wurzelwerk in Beton eingegossen wurde. Scheinbar deplatziert in den Ausstellungsräumen wurden sie ihrem ursprünglichen Kontext und der Zeit entrissen. Die Künstlerin Latifa Echakhch greift hier ein Symbol auf, das tief mit der Geschichte der Stadt Mainz und der linksrheinischen Region Rheinhessen verwurzelt ist. Als sogenannte Freiheitsbäume wurden vorwiegend Schwarzpappeln während der kurzlebigen Mainzer Republik, die von Oktober 1792 bis Juli 1793 andauerte, auf öffentlichen Plätzen aufgestellt. Sie wiesen Orte für Versammlungen, aber auch Feierlichkeiten aus und standen für die Ablehnung der alten Gesellschaftsform, die Auflehnung gegen die Obrigkeit und eine Machtverlagerung hin zum Bürgertum. Gekrönt wurden die symbolträchtigen Bäume häufig von Jakobinermützen, die seit der Antike für die Befreiung stehen und in Europa demokratische und republikanische Gesinnungen zum Ausdruck brachten.

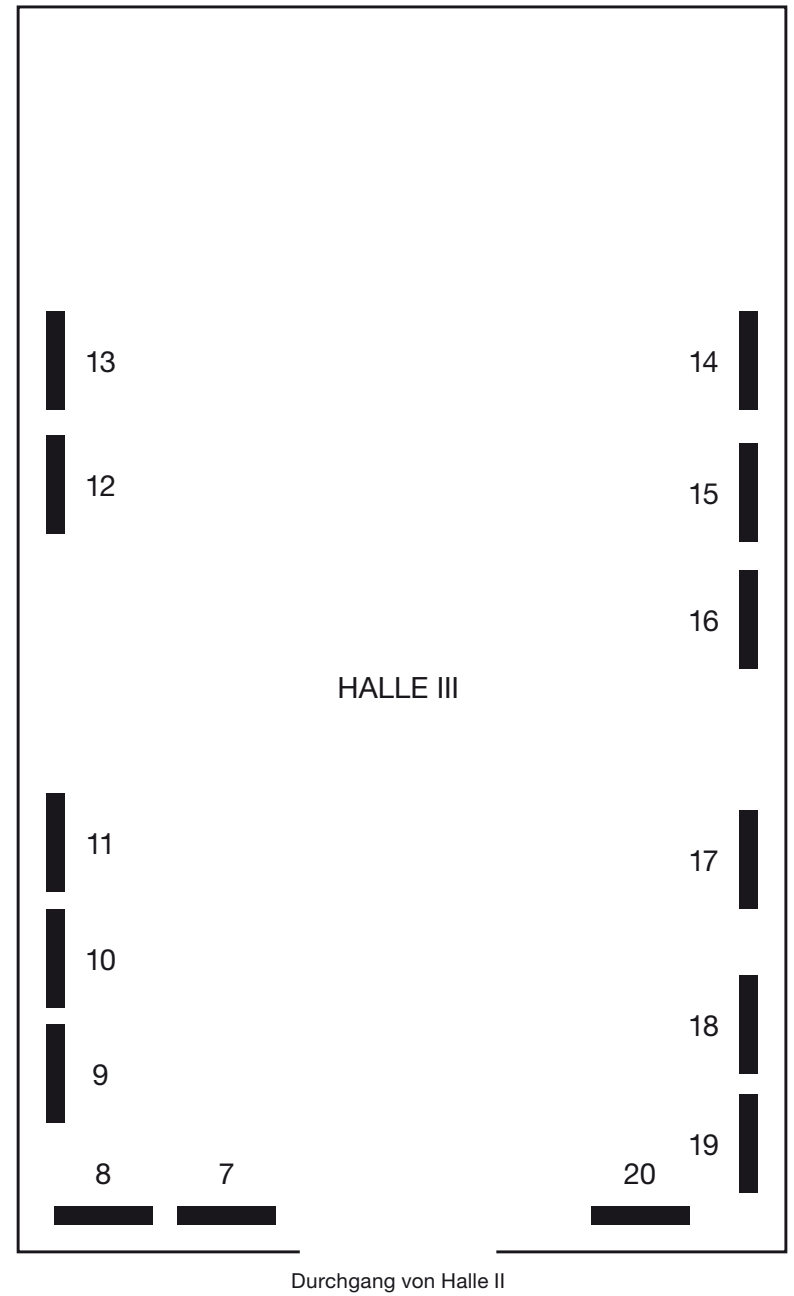
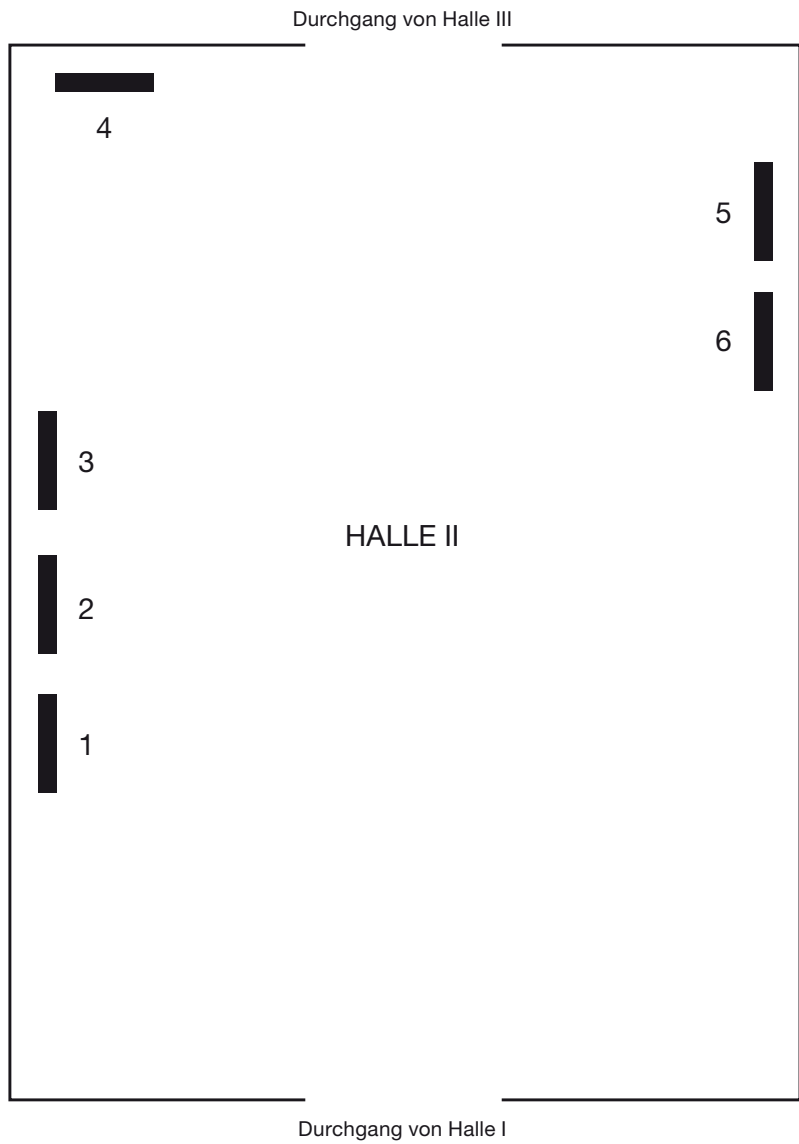
Über 200 Jahre später allerdings ist diese erste Republik auf deutschem Boden, die retrospektiv betrachtet jedoch zu einer breiten gesellschaftlichen Politisierung führte und die weit über den lokalen Radius hinaus Einfluss ausübte, fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Latifa Echakhch ruft ebenjene Revolution zurück ins Gedächtnis, indem sie abermals Freiheitsbäume in Mainz aufstellt, die jedoch nicht mehr auf Plätzen Menschen um sich scharen, sondern verwaist vergeblich auf ein gesellschaftliches Aufbegehren warten. In diesem Kontext stellen sie Fragen nach der Nachhaltigkeit von Revolutionen. Die drei Freiheitsbäume schmücken auch keine Jakobinermützen mehr, sondern bunte Bänder und Kränze, die die Künstlerin bei Streifzügen durch die ihr fremde Stadt erstanden hat. Gesellschaftliche Themen wie kollektive Selbstbestimmtheit oder auch die Verteilung von Macht verbindet sich so mit persönlichen Lebensgeschichten, das Bekannte mit dem Fremden. Die Themen Erinnerung und Revolution ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung, die so Geschichte und Gegenwart miteinander verwebt und einen melancholischen Blick auf das Zeitgeschehen eröffnet.

*Sans Titre (11 mars 2005)*, 2005, Video, Farbe, Ton, 22:41 Min.

Die Videoarbeit von Latifa Echakhch zeigt die Nachwellen des Streiks vom 11. März 2005 in Paris. An diesem Tag startete eine Reihe von Protesten aller großen Gewerkschaftsdachverbände in Frankreich, die den öffentlichen Verkehr, sowie die Post in weiten Teilen des Landes, aber insbesondere in der Hauptstadt lahm legten. In Paris gingen mehrere zehntausend Menschen u.a. für den Erhalt der 35-Stunden-Woche und Lohnerhöhungen auf die Straße. Auch protestierten Schüler\*innen und Lehrer\*innen an diesem Tag gegen eine drohende Bildungsreform.

Latifa Echakhch befand sich mit ihrer Kamera nicht etwa inmitten der Menschenmenge, sondern verfolgte das Geschehen aus einigem Abstand. Ihre Kamera positionierte sie dabei auf dem Mittelstreifen einer Straße; ihr Blick war dabei auf eine Kreuzung gerichtet. Hier fing sie die letzten Ausläufer der rote Fahnen schwenkenden Masse ein, die sich träge fortbewegte. Wenige Augenblicke setzten bereits die Aufräumarbeiten ein, eine Kolonne aus Straßenkehrmaschinen und Räumfahrzeuge sammelte die Hinterlassenschaften des Protestes auf. So verschwand bereits wenige Minuten nach dem tatsächlichen Ereignis jedes Anzeichen des Protests im Inneren der Maschinen, die dem geordneten Protest stumm folgten und deren Fahrt über die Straße bisweilen an eine Tanzchoreografie erinnert.

Aus der gewählten Perspektive stellt sich unweigerlich die Frage nach der Nachhaltigkeit von Protestbewegungen, die Menschen gemeinsam auf die Straße bringen. Gerade in Frankreich, einem Land, in dem der bürgerliche Protest auf eine lange Tradition zurückgeht und während der französischen Revolution ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Heute allerdings unterliegt der bürgerliche Freiheitsgedanke, das Aufbegehren bürokratischen Strukturen und genauen Ablaufplänen, die spontane Reaktionen im Keim ersticken. Die Videoarbeit zeigt die beständige Gratwanderung der Künstlerin mit ihren Arbeiten zwischen dem Paradoxon Spiel und Ernst auf, bis die Stimmung schließlich kippt und die kritischen Dimensionen zum Ausdruck kommen.



- 1 *The green leaves stick to my soles. Several of its agglutinate enough to make steps heavier enough to slow me down.*
- 2 *Turn to the right and then walk five steps before turning to the left. The wind blows through the grass.*
- 3 *The path is divided into two opposite parts, each darker than the other. Do not know the direction taken before. Close my eyes and move on.*
- 4 *Make a thirty-degree angle on the left, then two steps on the right. Vigorously shake the head and start running straight ahead.*
- 5 *The soil becomes more and more humid. The hummus melts into puddles. Steps are sinking slowly at each movement. Wondering if it will be worse.*
- 6 *The sun appears behind the branches of the tallest trees. Lift the head until feeling discomfort in the neck. The heat is felt all along the body.*
- 7 *The breeze blows gently, making more and more noise on the foliage. This heavy noise becomes unbearable. Put the hands to the ears and run away.*
- 8 *Do not remember what path was taken. Look at the feet waiting for a reaction. But they do not move at all.*
- 9 *Shake my arms to relax the muscles. Feel the heat return. Two steps on the left, four ahead. Then look behind.*
- 10 *A tree alignment seems strange, turn the eyes slightly to find another angle. It seems even more strange.*
- 11 *Could recognize some species of plants, but some do not tell anything at all. The memory is escaping on the one that seems the clearest only remember that it starts with a P.*
- 12 *A fine rain is falling, the skin has goosebumps. Rub the arms to warm them up and then start running again.*
- 13 *A hot air finally dries the body, still walk to this clearing on the left. Everything is much brighter suddenly.*
- 14 *The grass is so green and clear that it is difficult to look at it for a long time. The face is illuminated too. A sudden sound echoed, quickly turn around.*
- 15 *The dry branches piled up at the edge form a strange silhouette. Wondering if this is due to chance, and if that will stay with time.*
- 16 *Take a small crooked track, it retracts little by little, the grass rub the legs more and more, and become higher and higher. It reached little by little the face. Until not being able to see in front anymore.*
- 17 *Bend the herbs from left to right, helping with the feet, make a large circle around, so large that could not see any way.*
- 18 *Traces of plants are all over the pants, I do not recognize the original color. The earth is dark when it is wet.*
- 19 *Run until the breath no longer allows. Then roll up on plexus until form a suffocating ball.*
- 20 *Stand up straight and high, close the eyes and everything started to spin around. The wind is blowing again.*

Alle Gemälde 2019, Leinwand, Tusche, 200 x 150 cm

*Untitled (sepia)*, 2019, Tusche, Wachs, ortsspezifische Dimensionen

*Populus Nigra*, 2019, Stoff, Farbe, ortsspezifische Installation

In den beiden weiteren großen Hallen im Erdgeschoss der Kunsthalle Mainz eröffnet sich den Besucher\*innen ein parkähnlicher weitläufiger Parcours, der von überdimensionierten Blättern und insgesamt zwanzig Gemälden entlang der Wände gesäumt wird.

Obwohl die Künstlerin im Ausstellungsraum nicht performativ in Erscheinung tritt, ist die vorausgehende Handlung, ihre künstlerische Geste immerzu präsent. Die auf die Hallen verteilten Blätter nehmen den Gedanken einer plakativen Parkkulisse auf, die allerdings nur kurz der möglichen Illusion einer Landschaft standhält. Latifa Echakhch verzichtet bewusst darauf, die Wirklichkeit zu imitieren. Auch verweisen die Blätter noch einmal auf die zurückgelassenen Freiheitsbäume in der Eingangshalle, denn ihre Form ist der von Schwarzpappeln nachempfunden.

Die abstrakten Gemälde zeigen spontane Farbverläufe. In ihnen lassen sich immer wieder konkrete Formen erahnen, die aber nie gänzlich greifbar sind. Latifa Echakhch verwendete Tusche in sepia und schwarz, die sich wie ein fließender Schleier über die Leinwand ergießt und dann mitten in der Bewegung zum Stillstand zu kommen scheint. Durch die Gemälde eröffnet sich ein möglicher Ausblick in die Ferne, der sich aber, wie die losen Formen selbst, jedem Deutungsversuch entzieht. Mit der Rahmung gibt die Künstlerin auch den sichtbaren Ausschnitt vor, der an einen Blick durch eine Lupe auf die Wirklichkeit erinnert. Entlang der Wände gehängt und auch aufgrund der monochromen Farbgebung, geben sie einen Rhythmus vor, der an die Gestaltung von barocken Parkanlagen erinnert, in denen die Blickachsen vorgegeben sind. Hier reihen sich nun die Tuschearbeit auf den Boden ein. Um ein kleines leeres Glas verteilt sich eine Tuschepfütze, deren Spritzer weit ausufern. Erneut lässt Latifa Echakhch bewusst Leerstellen in der Deutung ihrer Werke zu, aber auch hier wieder schwingt das Thema des historischen Versagens mit. Einfache Mittel und Objekte formieren sich zu komplexen Symbolen und erzeugen eine Illusion, die sogleich wieder in sich zusammenfällt. Nichts ist echt und doch scheint alles real. Aus der Komposition der Werke miteinander ergibt sich jedoch ein atmosphärisch dichter Bedeutungsfluss, der Themen miteinander verwebt, ohne dass es Worte oder überschwänglicher Gesten bedarf.

- 1 *Sans Titre (Paysage de lac)*, 2016, MDF, Tusche, bedruckte Leinwand, 83 x 60 x 60 cm
- 2 *Sans Titre (Les photographies)*, 2016, MDF, Tusche, 3 Fotografien, 80 x 40 x 40 cm
- 3 *Sans Titre (Les romans d'Harlequin)*, 2016, MDF, Tusche, 3 Bücher, 84 x 40 x 40 cm
- 4 *Sans Titre (Les coquillages)*, 2016, MDF, Tusche, Muscheln, 84 x 40 x 40 cm
- 5 *Sans Titre (Fils à broder)*, 2016, MDF, Tusche, Garn, 82 x 20 x 20 cm
- 6 *Sans Titre (Les enveloppes par avion)*, 2016, MDF, Tusche, Umschläge, 82 x 20 x 20 cm
- 7 *Sans Titre (La boîte en métal)*, 2016, MDF, Tusche, Metallbox, 85 x 20 x 20 cm
- 8 *Sans Titre (Les soldats de plomb)*, 2019, MDF, Tusche, Zinnsoldaten, 84 x 40 x 40 cm
- 9 *Sans Titre (Le globe terrestre)*, 2019, MDF, Tusche, Globus, 98 x 60 x 60 cm
- 10 *Sans Titre (Le boutons)*, 2019, MDF, Tusche, Knöpfe, 82 x 20 x 20 cm
- 11 *Sans Titre (Le manuel d'orgue électronique)*, 2019, MDF, Tusche, Orgennoten, 82 x 60 x 60 cm
- 12 *Sans Titre (La pierre de lave)*, 2019, MDF, Tusche, Lavastein, 84 x 20 x 20 cm
- 13 *Sans Titre (Le foulard)*, 2019, MDF, Tusche, Halstuch, 84 x 40 x 40 cm

Auf die beiden oberen Turmebenen verteilen sich insgesamt dreizehn schwarze Sockel, auf denen verschiedene kleinformatige Objekte platziert sind. Die Objekte sind mit schwarzer Tusche überzogen, die sie mit Ausnahme von einigen wenigen freigelassenen Stellen, welche die Textur und Farbgebung der Objekte preisgeben, fast komplett umschließt. Auch an den Seiten der Sockel läuft die Tusche herunter und erstarrt in der fließenden Bewegung. Die Sockel sind unterschiedlich groß, ihre Maße passen sich den zugehörigen Gegenständen an. Diese sind auf den ersten Blick willkürlich zusammengestellt. Die Verbindung liegt in der Künstlerin selbst: Latifa Echakhch hat sie ausgewählt, weil jedes Teil für sie einen (persönlichen) Erinnerungsgegenstand darstellt.

Auf einem Sockel hat sie beispielsweise eine Hand voll Muscheln platziert, auf einem anderen eine kleine Metallbox, die mit goldenen Ornamenten verziert ist. Auf den weiteren Sockeln ist ein kleiner Stapel von Briefen ausgestellt, außerdem noch rotes Garn, drei umgedrehte Fotografien, eine bedruckte Leinwand, sowie drei abgegriffene Taschenbücher. Die Muscheln, oder aber auch die kleine Kiste als Verwahrungsorte sind besondere Schätze und die abgegriffenen Bücher lassen unweigerlich an die eigenen Kindheit, den eigenen Umgang mit Erinnerungen denken. Weitere Objekte hat die Künstlerin bei ihren Streifzügen durch die Stadt Mainz erstanden. Dabei handelt es sich um Erinnerungsstücke, die aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen aussortiert wurden und nun als Reliquien einer vergangenen Zeit auf neue Besitzer\*innen warten.

Durch die Art und Weise, wie die Objekte präsentiert sind, unterlaufen sie die Erwartung für etwas Bestimmtes zu stehen, eine Erklärung für ihre Bedeutung abzuliefern. Die filigranen Erinnerungsstücke werden von der Schwärze der Tusche fast schon verschluckt, als schwinde auch die Erinnerung an sie mit jeder Sekunde weiter. Latifa Echakhch präsentiert so Objekte mit denen sie persönliche Geschichte(n) verbindet, ohne die zugehörigen Ereignisse zu erzählen, die Objekte für sich sprechen zu lassen. Sie entzieht die Inhalte der Briefe, oder auch der Fotografien, bewusst den neugierigen Blicken. Vielmehr lässt sie Raum für die Geschichten der Besucher\*innen zu diesen fremden und doch vertrauten Objekte.

All works are courtesy of kamel mennour, Paris, London; kaufmann repetto, Mailand, New York; Dvir, Tel Aviv, Brüssel

#### IMPRESSUM:

*Künstlerische Leitung:* Stefanie Böttcher  
*Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung:* Laura Günther  
*Kuratorische Assistenz:* Lina Louisa Krämer  
*Leitung Kunstvermittlung:* Lisa Weber  
*FSJ Kultur:* Valeria Hertel  
*Umbauteam:* Lars Daigger, Oliver Kelm, Martina Lang,  
 Poppy Luley, Liza Stipic, Rahel Sorg, Emil Wudtke  
*Team Kunstvermittlung:* Dr. Annette Emde, Anne Specht,  
 Klarissa Stadion, Sabine Walter  
*Besucherservice:* Sabrina Beilemann, Daniel Bittel,  
 Jessica Broton, Michael Eberl, Birgit Engel, Anna Foelk,  
 Wolfgang Korn, Katja Köster, Norbert Lemke, Nicole Lenz,  
 Lena Metzger, Heinz Meyer, Daniela Schwalfenberg,  
 Maria Scondo, Anette Steuer, Helena Walter  
*Texte:* Lina Louisa Krämer, Valeria Hertel

---

## Fade into You – Episode LXXV

Videoscreening-Reihe

Mi 24/07  
19 Uhr

Kosten:  
Film und Wein im Eintritt  
enthalten

---

## Ein Blick hinter die Kulissen

Rundgang und Gespräch  
mit Yana Prinsloo (Institut  
für Theater, Film und Medien  
JGU Mainz) und Lina Louisa  
Krämer (kuratorische Assistenz  
Kunsthalle Mainz)

Mi 07/08  
19 Uhr

Kosten:  
Im Eintritt enthalten

---

## DARK MATTERS

Ein Hörgang zu dunklen Materien  
der Stadt mit Malin Nagel, Yana  
Prinsloo, Dr. Annika Wehrle

So 18/08  
So 13/10  
15 Uhr

Treffpunkt:  
Eingang der Kunsthalle

Kosten:  
Kombiticket Führung &  
Ausstellung  
8 Euro / 6 Euro ermäßigt

---

## GUSAC – GUTENBERG SOUND ART ACADEMY

Exhibiting Sound Art Symposium

Das Exhibiting Sound Art  
Symposium ist Bestandteil der  
Gutenberg Sound Art Academy  
(GUSAC), die vom 18.–25.  
August stattfindet.

Fr 23/08  
17 Uhr

Kosten:  
Eintritt zum Symposium frei



---

## Shortcuts #8 Kunst Macht Film

Ausstellungsrundgang und  
Kurzfilmabend in Kooperation  
mit dem Mainzer Filmsommer

Mi 11/09  
19 Uhr Rundgang  
20 Uhr Filmprogramm

Kosten:  
Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung  
des AStA JGU Mainz



---

## Geschichte der Mainzer Republik

Vortrag

Zur Entstehung und Geschichte  
der Mainzer Republik mit  
Dr. Gunter Mahlerwein  
(Lehrbeauftragter Neuere  
Geschichte, JGU Mainz)

Mi 25/09  
19 Uhr

Kosten:  
Im Eintritt enthalten

---

## Ausstellungsgespräch

mit Latifa Echakhch und  
Stefanie Böttcher

Mi 16/10  
19 Uhr

Kosten:  
Im Eintritt enthalten

---

## Öffentliche Rundgänge und Familienrundgänge

Die öffentlichen Rundgänge  
finden jeden ersten, zweiten  
und vierten Sonntag um 15 Uhr  
sowie jeden ersten Mittwoch im  
Monat um 18 Uhr statt.

An jedem dritten Sonntag  
laden wir Sie um 15 Uhr zu  
einem Familienrundgang  
ein. Gemeinsam mit Ihren  
Kindern können Sie hier die  
aktuelle Ausstellung spielerisch  
erkunden.

Kosten:  
Im Eintritt enthalten,  
Kinder unter 6 Jahren  
kostenfrei

Ohne Anmeldung

---

# Ich möchte ein\*e Freund\*in der Kunsthalle Mainz werden

---

Name

---

ggfs. Partner\*in

---

Straße

---

PLZ/Wohnort

---

Telefon

---

E-Mail

---

Datum

---

Unterschrift

Der Betrag wird mit dem Betreff „Jahres-  
spende“ auf das Konto der Stiftung Kunst-  
halle Mainz überwiesen und ist bis zu einer  
Höhe von 200 Euro ohne Spendenbeschei-  
nigung steuerlich absetzbar. Bei höheren  
Beträgen wird von der Stiftung Kunsthalle  
Mainz eine Zuwendungsbescheinigung  
ausgestellt. Stiftung Kunsthalle Mainz,  
Rheinland-Pfalz-Bank  
IBAN DE02 6005 0101 7401 5129 49  
BIC SOLADEST600

- Einzelperson  
jährliche Spende mind. 100 Euro
- Einzelperson mit Partner  
jährliche Spende mind. 150 Euro
- Student\*in  
jährliche Spende mind. 30 Euro
- SEPA-Basis-Lastschriftmandat mit  
späterer Mitteilung der Mandatsreferenz:  
Hiermit ermächtige ich die Stiftung  
Kunsthalle Mainz, den Spendenbetrag  
bis auf Widerruf jährlich zum 10. Januar  
von meinem Konto abzubuchen.

---

Name, Vorname (Kontoinhaber\*in)

---

Kreditinstitut

---

BIC

---

IBAN

---

Ort, Datum

---

Unterschrift (Kontoinhaber\*in)

Stiftung Kunsthalle Mainz,  
Gläubigeridentifikationsnummer: DE87  
ZZZ0 0000 3523 56 Mandatsreferenz:  
wird separat mitgeteilt

Einzugsermächtigung: Ich ermächtige die  
Stiftung Kunsthalle Mainz, wiederkehrende  
Zahlungen von meinem Konto mittels  
Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich  
mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung  
Kunsthalle Mainz auf mein Konto  
gezogenen Lastschriften einzulösen.

Bitte senden Sie diesen Abschnitt per Fax an  
+49(0) 6131 126937 oder per Post an Kunsthalle  
Mainz, Am Zollhafen 3–5, 55118 Mainz



Kunsthalle Mainz  
Am Zollhafen 3–5  
55118 Mainz  
T +49 (0) 6131 126936  
F +49 (0) 6131 126937  
www.kunsthalle-mainz.de

Di, Do, Fr 10–18 Uhr  
Mi 10–21 Uhr  
Sa, So und an  
Feiertagen 11–18 Uhr  
03/10 geschlossen

Mit der freundlichen Unterstützung des Bureau des arts plastiques des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur, des Kultursommer Rheinland-Pfalz und Pro Helvetia.



schweizer kulturstiftung  
prohelvetia



KULTUR  
SOMMER  
RHEINLAND  
PFALZ

Erwachsene  
6 Euro

Ermäßigt  
4 Euro

Gruppe ab 10 Personen  
4 Euro pro Person

Gruppe ab  
10 ermäßigten Personen  
3 Euro pro Person

Kinder bis 6 Jahre  
Eintritt frei

Familien  
14 Euro

Jahreskarte  
25 Euro

Rundgänge und Veranstaltungen  
im Eintritt enthalten  
(sofern nicht anders angekündigt)

Angemeldete Rundgänge für  
Gruppen auf Anfrage

Ermäßigungen (mit Nachweis)  
für Auszubildende, Erwerbslose, Freiwilligendienstleistende,  
Schüler\*innen, Schwerbehinderte, Studierende, Rentner\*innen

Hinweis zum Fotografieren: Bitte beachten Sie, dass auf unseren  
Veranstaltungen fotografiert wird. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie  
sich mit der Veröffentlichung der Fotografien einverstanden.  
Please note that photographs will be taken during our events.  
By attending, you agree to their publication.

Die Kunsthalle Mainz wird  
unterstützt durch

Mainzer Stadtwerke AG  
Mainzer Fernwärme GmbH  
Landeshauptstadt Mainz  
Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH